

Slowakei – Bratislava

Art des Praktikums:

Famulatur

Person:

Name: Nguyen Nguyen

E-Mail: nguyen.khuat.nguyen@gmail.com

Einsatzland/Einsatzort:

Land: Slowakei

Stadt: Bratislava

Amtssprache: slowakisch

Empfohlene Impfungen: Hepatitis A/B, Mendel-Mantoux-Test

Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Gesundheitssystem und vor allem die Standards unterscheiden sich nicht grundsätzlich von denen in anderen europäischen Ländern.

Für übertragbare Erkrankungen ist mir kein spezielles Risiko bekannt, Hepatitis Impfung ist aber generell zu empfehlen.

Ausbildungsstätte:

Ich war in einem Universitätskrankenhaus tätig, nämlich auf einer pädiatrischen Hämatologie-Onkologie Station. Das Krankenhaus war für sich selbst sauber und sah ziemlich gut aus. Die meisten Ärzte sind nett und sehr hilfreich. Das gleiche gilt auch für die Krankenschwester. Der einzige Nachteil ist, dass die meisten schlechter Englisch sprechen, obwohl alle sagen, dass sie Englisch sprechen können. Das gilt leider auch für andere Krankenhäuser, wo die Kollegen tätig waren. Natürlich gibt es aber auch Ausnahmen.

Man soll einen weißen Mantel und ein Stethoskop von Zuhause mitnehmen. Ein Namensschild mitzubringen wäre auch empfehlenswert, da man kein bekommt und die Ärzte sich sonst schwer tun den Namen zu merken. Die genauere Kleidung hängt dann auch von der jeweiligen Station ab.

Arbeit und Ausbildung:

Ich war jeden Tag vom 7:30 bis 13:00 im Krankenhaus, da ich jeden Tag auf der täglichen Vorbesprechung war. Ich hatte einen Rotationsplan und wurde jede Woche einem anderen Arzt zugeteilt. Die Ärzte waren generell sehr interessiert mir auch was zu erklären und beizubringen. Ich

hatte nämlich den Vorteil, dass ich slowakisch reden kann. Leider war ich fast die ganze Zeit Beobachter, und ich habe wenige Tätigkeiten praktisch ausprobieren dürfen (allgemeiner Status, Anamnese). Öfters war ich auch bei Knochenmarksbiopsien oder Lumbalpunktionen dabei.

Wohnen und Essen:

Wir waren in einem Studentenwohnheim mit Zweibettzimmern oder Dreibettzimmern untergebracht. Die Küche war im Gang dabei aber sie war nicht ausgestattet. Es gibt eine Toilette und eine Dusche für 4 Solche Zimmern, d.h. man teilt sich diese mit 9 andere Studenten. Falls man das Glück hat, teilt man diese mit anderen IFMSA Austauschkollegen. Die Wohnung war eher klein und nicht wirklich sauber, aber wir waren sowieso meistens unterwegs und hat uns im Endeffekt nicht mehr gestört. Das Essen mussten wir uns selbst besorgen, die Mensa im Wohnheimkomplex hat aber billiges und gutes Mittagsessen zur Verfügung gestellt (meistens slowakisches Essen oder Hühnerfleisch mit irgendeiner Soße und Reis.)

Finanzielles:

AMSA Kosten: 399€ von denen ich ca. 60€ als Mensageld bekommen habe

Reisekosten : am billigsten fährt man mit dem Bus (ein Ticket Wien-Bratislava kostet 4€)

Versicherung: da EU – Raum, hat die europäische Krankenversicherungskarte gereicht

Ausgaben im bereisten Land : Lebensmittel kosten deutlich weniger als in Österreich, und in Lokalen zahlt man auch weniger als in Wien (für ein Bier 1€ im Durchschnitt)

Freier Teil:

Die Organisation fand ich besonders gut, wir waren immer im Kontakt mit einer Kontaktperson, die sich um alles gekümmert hat. Es war eine Menge los was das soziale Programm betrifft. Meistens geht man mit den anderen Austauschkollegen unter der Woche trinken, am Wochenende fahren die meisten in die Nachbarstaaten, z.B. nach Prag, Budapest. Mit den Kontaktpersonen kann man aber vieles machen, die meisten sind sehr nett.